

des Wohnungsbaues wurde ständig erweitert. Bis Ende des Jahres 1954 sind über 7,5 Millionen Quadratmeter Wohnfläche gebaut worden. Auf dem Lande wurden für die Neubauern, die Maschinen-Traktoren-Stationen und die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften Zehntausende von neuen Bauten errichtet.

Die erreichten Erfolge dürfen aber kein Anlaß zur Selbstzufriedenheit sein. Es bestehen im Bauwesen noch ernste Mängel. Die Direktive des ersten Fünfjahrplanes, weitgehend zum industriellen Bauen überzugehen, ist vom Ministerium für Aufbau und anderen staatlichen Institutionen bisher nur zögernd befolgt worden. Die für das Bauen vorhandenen Reserven werden nicht genügend ausgenutzt. Es werden mehr Baustoffe verbraucht, als erforderlich ist. Die Bau-durchführung nimmt oft zu lange Zeit in Anspruch, weil die Materiallieferungen nicht termingemäß erfolgen, der Bauablauf nicht rhythmisch vonstatten geht und Zeichnungen und Kostenanschläge nicht rechtzeitig zur Verfügung stehen. Die Kontrolle der Betriebe durch die Deutsche Mark und die wirtschaftliche Rechnungsführung werden noch nicht durchgesetzt. Die planmäßige Entwicklung des Bauwesens, das kontinuierliche Bauen und die Baukostensenkung werden stark gehemmt durch die mangelhafte Vorbereitung der Investitionsbauvorhaben durch die Planträger. Das zeigt, daß die Möglichkeiten, die die sozialistische Planwirtschaft für die Entwicklung des Bauwesens bietet, nicht genügend ausgeschöpft werden.

Wir bauen nicht gut genug, wir bauen zu langsam und vor allem zu teuer.

Die Erfolge und die Mängel im Bauwesen wurden vom IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und vom 21. Plenum des Zentralkomitees einer eingehenden Analyse unterzogen. Die Moskauer Allunionsbaukonferenz vom Dezember 1954 hat auch unseren Bauschaffenden wichtige Anregungen und Hinweise gegeben. Die Aufgabe für die Bauschaffenden heißt:

„Besser, schneller und billiger bauen“.

Nur wenn billiger gebaut wird, kann mehr und schöner gebaut werden.

Die gesamte Arbeit im Bauwesen muß entscheidend verbessert werden.

Dazu ist notwendig:

1. Die zielstrebige Industrialisierung des Bauens als Hebel einer wesentlichen Erhöhung der Arbeitsproduktivität und Grundlage für eine weitere Senkung der Baukosten.
2. Die Mobilisierung und Ausschöpfung aller vorhandenen Reserven in der Baustoffindustrie, Bauindustrie und Projektierung. Die Durchsetzung des Prinzips der strengsten Sparsamkeit im Bauen.
3. Die Verbesserung der Planung der Städte und Dörfer sowie der Projektierung.
4. Die entscheidende Verbesserung auf dem Gebiet des landwirtschaftlichen Bauens als eine wichtige Voraussetzung zur Überwindung des Zurückbleibens der Landwirtschaft gegenüber der Industrie.
5. Die Verbesserung der Arbeit der staatlichen Organe auf dem Gebiet des Bauwesens zur Durchsetzung des Prinzips der sozialistischen Leitung.
6. Die Entwicklung der Kader und die Entfaltung der Masseninitiative aller Bauschaffenden.

## Teil I

### Industrialisierung des Bauens

Die Industrialisierung des Bauens hat das Ziel, die Handarbeit, insbesondere die schwere körperliche Arbeit, durch Maschinenarbeit zu ersetzen und die Produktion entsprechend dem Stand der fortgeschrittenen Wissenschaft und Technik zu gestalten.

Die Industrialisierung des Bauens bedeutet die weitgehende Anwendung von Typenbauelementen nach Typenprojekten und erfordert die massenweise, serienmäßige Herstellung von Typenbauelementen, zum Beispiel von Wandblöcken, Deckenbalken und -platten, Treppenläufen, Dachbindern, Fenstern, Türen, Installationszellen usw. in stationären Werken bzw. in provisorischen Produktionsstätten der Baubetriebe. Die Bauausführung wird zur Baumontage nach Typenprojekten, die Baustelle zum Montageplatz. Das Bauen wird ein kontinuierlicher, weitgehend von der Jahreszeit und Witterung unabhängiger Produktionsprozeß.

Die Industrialisierung des Bauens in der Deutschen Demokratischen Republik, einem Lande mit hochentwickelter Industrie und Wissenschaft, mit qualifizierten Baukadern, ist unter Ausnutzung der auf diesem Gebiet vorhandenen Erfahrungen der Sowjetunion eine Aufgabe, die in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum gelöst werden kann und muß.

In der Deutschen Demokratischen Republik wurden bei einzelnen Objekten des Industriebaus beachtenswerte Leistungen durch Montage aus vorgefertigten Bauelementen erzielt. Der weitaus größte Teil der Bauten, insbesondere der Wohnungs- und ländlichen Bauten, ist bisher in der Ziegelbauweise ohne nennenswerte Industrialisierung ausgeführt worden. Von dieser Tatsache sowie von den realen Möglichkeiten der Erweiterung der Produktion von Bauelementen, der Mechanisierung des Bauprozesses, muß bei der Aufstellung des Planes der Industrialisierung ausgegangen werden.

Die Industrialisierung ist bei allen Bauweisen unter Festlegung der zweckmäßigsten Mechanisierung durchzuführen.

1. Ziegelbauweise mit Einsatz von leichten Aufzügen und Etagenkränen, die die Montage vorgefertigter Bauelemente bis zu einem Gewicht von etwa 300 kg gestatten.

Die Bauelemente für Decken, Treppen usw., die bisher entweder an Ort und Stelle betoniert oder bei Verwendung von Teilen kleinen Formats von Hand montiert wurden, sind zu ersetzen durch Bauelemente für die leichte Maschinenmontage. Die bisher aus Vollmauerziegeln in Normalformat gemauerten Wände sind in ständig steigendem Umfang zu ersetzen durch Wände aus Hochlochsteinen (Uafaches Format), Hohlblocksteinen und Wandbauelementen aus Schlacke, Ziegelsplitt u. dgl. größeren Formats.

2. Blockbauweise mit Einsatz von schweren Montagegeräten, wie Turmdrehkränen.

Die Bauelemente für Decken, Treppen und Dächer sind entsprechend der genormten Hubkraft der Maschinen zu vergrößern. Im Falle der Herstellung der Wände aus Ziegelsteinen ist der Behältertransport einzuführen. Im Falle der Herstellung der Wände aus vorgefertigten Bauelementen sind Großblöcke aus Schlacke, Ziegelsplitt u. dgl. zu verwenden.